Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 54 (1981)

Heft: 6

Artikel: DV 81 : Adj Uof B. Schürch neuer Vizepräsident

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Steuerung

Die Steuerung des Stornophone 900 ist völlig abweichend von der traditionellen Art der bestehenden Sprechfunkgeräte. Die Einführung des Mikroprozessors hat eine komplett neue Steuerphilosophie ermöglicht. Funktionen und Optionen wurden bisher als diskrete Schaltungen (Hardware) realisiert, jetzt sind sie ein Teil des *Mikroprozessor-Programms* (Software). Dies bedeutet, dass in ihrem hardwaremässigen Aufbau identische Geräte so programmiert werden können, dass sie eine Reihe von unterschiedlichen Aufgaben erfüllen, je nach Massgabe der spezifischen Anwendungsanforderungen. Der Steuerungsteil des Stornophone 900 ist für maximale Flexibilität ausgelegt. Beinahe jeder Ablauf ist mikroprozessorgesteuert. Innerhalb des Funkgerätes steuert der Mikroprozessor Funktionen wie Lautstärkeeinstellung, Frequenz-Synthesizer-Codierung, NF-Steuerung, Squelchsteuerung, Sendertastung, Alarmtonerzeugung, Tonruf-Codierung und Decodierung. Zusätzlich verarbeitet der Mikroprozessor den *Informationsfluss* von und zu dem Bedienteil und dem Zubehör. Der Mikroprozessor gibt den entsprechenden Befehl an die Funktionseinheiten weiter, in Abhängigkeit von der gedrückten Taste und dem Softwareprogramm.
In der Standardversion des Stornophone 900 enthält ein Speicher Programme für eine Anzahl von möglichen Funktionen, welche durch die Programmierung eines PROM ausgewählt werden werden können. In diesem individuellen PROM können ebenfalls Daten gespeichert werden, so beispielsweise Kanalfrequenzen, Tonrufe, Zeitkonstanten, Alarmtonpegel usw.
Nachfolgend sind einige der Funktionen aufgeführt, welche als Software erhältlich sind:

- Sendezeitbegrenzung
- Rufregistrierung bei Abwesenheit
- Ausschaltautomatik
- Side-Step-Oszillator (Frequenzversatzmöglichkeit)
- Sender-Leistungsreduzierung
- Zündschaltersteuerung
- Selektivruf
- Externe Alarmschaltung*
- Autoradio Stummschaltung*

* (nur in Verbindung mit dem Selektrivruf)

Tonruf-Programm

Für das Stornophone 900 wurde ein umfangreiches Tonruf-Programm konzipiert, mit dem Schwerpunkt auf sequentiellen Tonruf in der ersten Version des Produktes. Andere Tonrufsysteme wie DTMF, Pilotton-Verfahren und binäre Codierung sind in Kürze erhältlich.
Der Basisbaustein in der Ton- und Selektionerzeugung ist ein *programmierbares digitales Filter,* welches durch den Mikroprozessor gesteuert wird. Das Filter ist eine speziell entworfene integrierte Schaltung, welche auf verschiedene Tonfrequenzen (zwischen 800 und 2800 Hz) sowie auf Bandbreiten programmiert werden kann. Abhängig von den Programmen können verschiedene Tonrufe realisiert werden. In der Standardversion des Stornophone 900 stehen sequenzielle Tonrufsysteme nach CCIR, ZVEI (zwei Versionen) und EEA Standard zur Verfügung. Andere Systeme können ohne weiteres eingebaut werden.

Das Stornophone 900 hat eine Auswahl von Zusatzfunktionen, basierend auf sequenzielle Tonrufverfahren:

● Codebestimmung beim Empfang von Einzel- oder Gruppenrufen durch
- individuellen PROM
- Codierstecker im Bedienteil
- Kanal (jedem Kanal ist ein Tonrufcode zugeordnet)

● Codebestimmung beim Senden von Tonrufen durch:
- individuellen PROM
- Codierstecker im Bedienteil
- Eingabe über das Tastenfeld des Bedienteiles
- Kanal

● Mögliche Funktionen
- selektiven Anruf
- Quittungsruf
- Statusübertragung

Alle diese Funktionen werden durch den Mikroprozessor kontrolliert. Die Verwendung einer Funktion wird durch einfache Programmierung des individuellen Geräte-PROM's determiniert.

Bedienteil

Die Grösse des Bediengerätes und die Form und die universelle Halterung erlauben es, das Bediengerät auf unterschiedlichste Weise zu montieren, bequem in der Reichweite des Benützers.

Alle Tasten sind leicht zu bedienende Drucktasten. Die Grösse der Taste gewährleistet eine sichere Betätigung auch mit Handschuhen.
Das Display hat eine numerische LED-Anzeige und sechs LED-Indikatoren. Die Helligkeit und die Farbe des LED's garantieren die Lesbarkeit selbst bei direkter Sonnenbestrahlung.
Eine Automatik regelt die Helligkeit entsprechend der jeweiligen Umgebung. Dies gilt auch für die Beleuchtung der Drucktasten.
Das Bedienteil des Stornophone 900 ist als Standardversion mit 8 Tasten und als Systembedienteil mit 20 Tasten erhältlich.
Die Funktion der einzelnen Tasten ist teilweise abhängig von den Funktionen, welche das Funkgerät erfüllt. Generell ist jedoch die Zuordnung für EIN/AUS, Lautstärke lauter/leiser, Squelch EIN/AUS, Monitorfunktion und Gesprächsende gegeben.
Das Systembedienteil hat ein Standardtastenfeld von 3×4 Tasten, welche für verschiedene Zwecke benötigt werden, so zum Beispiel: Kanalwahl, Statusübermittlung, Selektivruf. Damit der numerischen Eingabe verschiedene Funktionen zugeteilt werden können, muss nach dem Eintippen der Zahl die entsprechende Funktionstaste gedrückt werden. Ist eine Zuordnung nicht vorgesehen, wird diese Fehlbedienung durch ein akustisches Signal und Blinken der Anzeige signalisiert.
Es besteht die Möglichkeit, das Systembedienteil mit einem Codestecker auszurüsten. In diesem Fall kann die Bedienperson das Funkgerät mit ihrem persönlichen Ruf durch einfaches Einstecken des Codiersteckers programmieren. ●

EVU AKTUELL

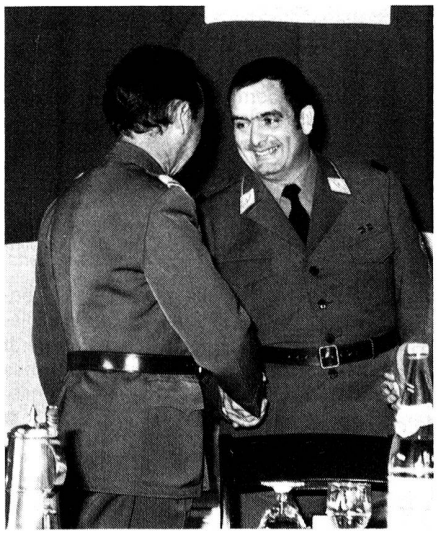
DV 81: Adj Uof B. Schürch neuer Vizepräsident

sp. Die Delegiertenversammlung vom 3. Mai 1981 in Locarno wählte Adj Uof B. Schürch zum neuen Vizepräsidenten des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen. B. Schürch löst damit Major L. Wyss ab, welcher zusammen mit Wm W. Aeschlimann sowie Oblt P. Wagenbach aus dem Zentralvorstand ausscheidet. – Die angespannte Finanzlage, welche sich mit aller Deutlichkeit bei der Präsentation der Jahresrechnung 1980 der Zentralkasse zeigte, verursachte an der Präsidentenkonferenz eine lange Debatte; Sektionspräsident Hess (Zug) warnte eindringlich davor, dass finanzielle Beschneidungen der Werbeanstrengungen nicht ohne negative Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen bleiben werden.

Ansprache des Zentralpräsidenten

Die beiden Defilees im Anschluss an die Truppenübung «Mezzo» des Feldarmeekorps 2 haben einmal mehr die enge Verbundenheit zwischen Volk und Armee gezeigt. Die Präsentation unserer Truppe vor solch eindrücklichen Zuschauerzahlen hat seine Wirkung im In- und Ausland nicht verfehlt.
Eine gut ausgebildete und gut ausgerüstete Armee soll nach der Doktrin des hohen Eintrittspreises kriegsverhindernd wirken. In der Botschaft des Bundesrates 1975 zum «Armeeleitbild 80» heisst es: «Wir betrachten die in diesem Bericht dargelegten Massnahmen als unerlässliche Voraussetzung dafür, dass unsere Armee in der Lage bleibt, die ihr im Rahmen der schweizerischen Sicherheitspolitik gestellten Aufgaben weiterhin zu erfüllen.»
In der Folge wurde dann wegen der Verknappung der eidgenössischen Finanzen mit dem neuen Finanzplan der bis 1983 notwendige Betrag von 8,8 auf 7,6 Mrd. herabgesetzt. Damit ist eine *Minimalisierung des Minimums* ange-

strebt worden, wie Stadtammann Loretan von Zofingen treffend formulierte. Die steigende Teuerung wird ein weiteres dazu tun, dass auch dieser Finanzplan im Endeffekt Lücken in unserer Ausrüstung hinterlassen wird. Wenn wir unsere Unabhängigkeit glaubhaft wahrnehmen wollen, müssen wir uns darüber klar sein, dass dazu äusserste Anstrengungen auf allen Ebenen für unsese Armee und für unsere Wehrbereitschaft nötig sind.
Helfen wir mit, dass dieses Ziel erreicht wird, und dass unser Kriegsgenügen auch in einer Zeit, in welcher keine Bedrohung unmittelbar sichtbar ist, gewährleistet wird. Sie wissen ja: Man hat immer eine Armee im Land, entweder die eigene oder eine fremde.



Adj Uof B. Schürch nimmt die Gratulation zu seiner Wahl als neuen Vizepräsidenten des EVU von seinem Amtsvorgänger, Major L. Wyss, entgegen.

Divisionär J. Biedermann, neuer Waffenchef der Übermittlungstruppen, dankte allen Mitgliedern des EVU für ihre freiwilligen ausserdienstlichen Anstrengungen und ihre Opferbereitschaft.

Divisionär J. Biedermann

betonte in seiner Rede zum Schluss der Delegiertenversammlung, dass der Eidg. Verband der Übermittlungstruppen einen *wertvollen Beitrag* im Rahmen der Ausbildung leiste und dankte für die Opferbereitschaft der einzelnen Mitglieder. Aus seinem Gesichtswinkel heraus kämen auch dem Korpsgeist und der Kameradschaft nicht unwesentliche Bedeutung zu. Der neue Waffenchef bat aber auch, dass der EVU mithelfe, dass die ESM-Vorschriften des Generalstabschefs mit Erfolg durchgesetzt werden könnten. Es gehe darum, dass in der Armee Funkgeräte professionell eingesetzt würden; für Spielereien sei kein Platz vorhanden. Weiter stellten sich zunehmend Nachwuchssorgen bei der Rekrutierung von Unteroffizieren und den Einheitskommandanten. Der Verband vermöge durch seine positive Arbeit in der Öffentlichkeit die Ressourcen besser auszuschöpfen. Schliesslich rundete Divisionär J. Biedermann seine Ausführungen mit jenen Gedanken, welche bereits dem Leitartikel der letzten Ausgabe des PIONIER zu entnehmen waren, ab.

Die Delegiertenversammlung

am Sonntagvormittag im Palazzo Società Elettrica Sopraeenerina hatte über einen Antrag auf Änderung von Artikel 22, Absatz 1 der Zentralstatuten zu befinden, wonach die Anzahl der Delegiertenstimmen neu aufgrund des Mitgliederbestandes per Ende Geschäftsjahr zu ermitteln seien. Damit entfällt eine zusätzliche halbjährliche Erfassung. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt. Der weitere Antrag der Sektion Schaffhausen auf Änderung der Reglemente über die Abgabe der Wanderpreise (vgl. PIONIER April 4/81) musste zurückgezogen werden, weil dieser Antrag Artikel 28 der Zentralstatuten widerspricht. An der PK haben sich allerdings die Präsidenten auch in einer Konsultativabstimmung gegen eine Änderung ausgesprochen.

Eine besondere Note verlieh der abtretende Vizepräsident, Major Leonhard Wyss, den Wahlen, mit deren Durchführung er beauftragt wurde. Der Reihe nach verliessen Zentralpräsident, der Vizepräsident-Kandidat und schliesslich der Zentralsekretär für einen Augenblick den Raum, um kurze Zeit darauf als Gewählte unter Applaus die DV wieder zu betreten. Es wurde gewählt: Hptm Heinrich Dinten (Zentralpräsident), Adj Uof Balz Schürch (neuer Vizepräsident) und Hptm Walter Brogle (Zentralsekretär). Der übrige Zentralvorstand wurde gesamthaft bestätigt.
Die Sektion Mittelrheintal konnte gleich beide Wanderpreise, nämlich den Fabag- und den Bögli-Wanderpreis, verdient in Empfang nehmen. Den abtretenden Zentralvorstandsmitgliedern Major L. Wyss, Wm W. Aeschlimann und Oblt P. Wagenbach überreichte der Zentralpräsident unter Applaus der Versammlung Wappenscheiben. Überraschend folgte darauf die Ernennung von Wm Dante Bandinelli zum Ehrenmitglied des Verbandes in Anerkennung seiner langjährigen Arbeit. Dante Bandinelli war eigentlich als Zentralvorstandsmitglied zurückgetreten, stellte sich aber an der letzten Delegiertenversammlung in Luzern spontan zur Verfügung, um das verwaiste Amt des JM-Chefs zu übernehmen.

Präsidentenkonferenz: Angespannte Finanzlage bereitet Sorgen

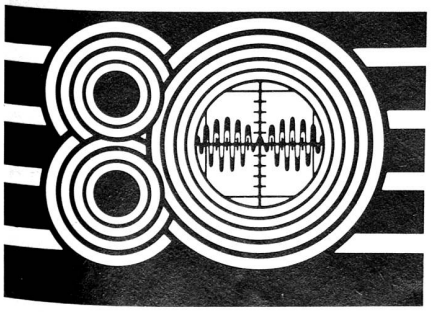
Zentralpräsident Dinten eröffnete am Samstagnachmittag um 14.30 Uhr die *Präsidentenkonferenz* im restaurierten Gemeinderatssaal im Municipio. Die Protokolle der letzten Konferenzen mussten geringfügig korrigiert werden, ebenso die Statistik über die ausserdienstlichen Anlässe des EVU 1980 mit Armeematerial.
Die *Finanzlage der Zentralkasse* ist äusserst angespannt und hat Auswirkungen auf das laufende Jahr; insbesondere werden keinerlei Mittel aus der Zentralkasse für die Werbung zur Verfügung stehen. Aus der heftigen Opposition der Präsidenten war zu schliessen, dass die

Verdient treten Wm W. Aeschlimann (links) und Major L. Wyss (rechts) nach 15jähriger Amtstätigkeit in den «EVU-Ruhestand». *(Bilder sp)*

massiven Kürzungen der Bundessubventionen (zugleich ohne Teuerungsausgleich seit mehreren Jahren) nicht hingenommen werden können. Die Landeskonferenz militärischer Dachverbände befasst sich bereits mit der Situation. Die Jahresrechnung 1980 konnte nur durch *Auflösung letzter Reserven* des Verbandes akzeptabel gemacht werden.
Die *Jahresrechnung des PIONIER* konnte einen ansehnlichen Gewinn von rund 5% des Umsatzes ausweisen, und dies trotz gesteigertem Druckumfang um rund 35%. Dieses erfreuliche Ergebnis konnte nur dank grossen Anstrengungen und der Unterstützung durch die Industrie auf dem Inseratesektor erreicht werden, wobei qualitativ gute Fachbeiträge im redaktionellen Teil dazu gehören. Die Teuerung wird aber auf 1982 eine Preiserhöhung der Abonnemente erzwingen; bereits heute vermögen diese Einnahmen nicht einmal mehr die Hälfte des Aufwandes zu decken. Mit Applaus bedachten die Präsidenten des amtierenden Fünferteam des PIONIER und anerkannten damit die kontinuierliche Informationsarbeit, welche in naher Zukunft wegen fehlenden Finanzen in der Zentralkasse noch mehr an Bedeutung gewinnen wird.
Der *Chef Basisnetz* bat diejenigen Sektionen, von denen die Adresse ihrer Verantwortlichen für den Sendebetrieb zurzeit fehlten, diese Meldungen nachzuholen. Weiter werde im Basisnetz für den Wettbewerb nur noch jeweils der erste und dritte Abend des Monates gewertet, um zu verhindern, dass Nachwuchskräfte in ihrer Ausbildung benachteiligt würden.
Der *Chef Übungen* verwies auf die seit Jahresbeginn in Kraft getretenen Richtlinien für die Durchführung von Übermittlungsübungen. Der *Zentralmaterialverwalter* bat, vermehrt die alten Sprechfunkgeräte SE-208 einzusetzen. Schliesslich nahm der *Zentralsekretär* die Bitte entgegen, sich um ausstehende Lieferungen von Sprechfunkgeräten SE-125 der Firma Autophon AG zu kümmern.

Eine perfekte Abendveranstaltung

konnte im Grand Hotel Locarno geboten werden. Ein fliessender Service, ein spritziger Conferencier Balz Schürch (als gebürtiger Tessiner), eine geschmackvolle Musik und nicht zuletzt musikalisch hochstehende Darbietungen des Tessiner Corale Vallmaggese sorgten rasch für eine gute Stimmung. Die Tessiner Kameraden haben es sich nicht nehmen lassen, mit allerlei Kleinigkeiten und Einlagen jeden erdenklichen Aufwand zu treiben, um den Aufenthalt der Delegierten und Gäste (welche teilweise schon am Freitag angereist waren) angenehm und persönlich zu gestalten, was ihnen auch mit grossem Erfolg gelungen ist. ●



SICHERHEITSPOLITIK

Dr. Peter Sager

Das Schweizerische Ost-Institut

Die politisch wichtigste Lektion des Zweiten Weltkrieges liegt wohl darin, dass er im wesentlichen eine Folge der dürftigen Information über den Nationalsozialismus und Hitlers Pläne war. Auf dass solches Versagen sich möglichst nicht wiederhole, entschlossen sich nach dem Staatsstreich in Prag im Februar 1948, welcher die Tschechoslowakei unter sowjetische Botmässigkeit brachte, einige Leute, besser über den Totalitarismus zu informieren. Dies führte zur Gründung des Schweizerischen Ost-Instituts.

Tätigkeiten

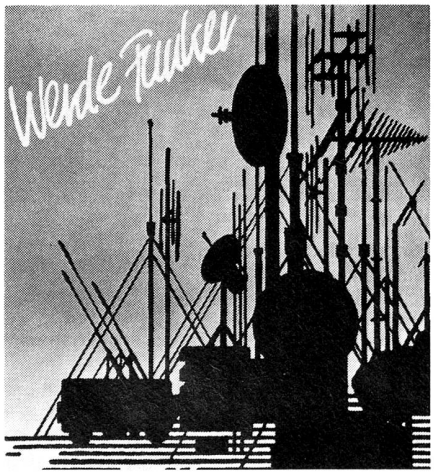
Die Arbeit erweiterte sich bald auf das *Erfassen der Elemente eines neuartigen Weltkonflikts* mit politischem wie militärischem Krieg. Eine Reorganisation 1959 rationalisierte die Arbeit. Einerseits wurde die Schweizerische Osteuropa-Bibliothek als Stiftung selbständig; sie wird seither durch die öffentliche Hand subventioniert und weist heute einen Bestand vom 85 000 Titeln auf. Andererseits wurde das Schweizerische Ost-Institut (SOI) als nicht-gewinnstrebige AG gegründet; es widmet sich ganz der Erforschung politischer Zusammenhänge im Überlebenskampf der Demokratien, aber auch mehr und mehr der Konfliktforschung. Damit strebt diese Organisation die *Erhaltung und Stärkung der offenen, demokratischen Gesellschaft* an, als der in der menschlichen Unvollkommenheit am wenigsten schlechten Staatsordnung; daraus folgt die Bekämpfung totalitärer Herrschaftsansprüche.
Das SOI bejaht die *Landesverteidigung* in ihrer Gesamtheit. Es möchte mit zusätzlichen und leider oft vernachlässigten Elementen das staatsbürgerliche Wissen entwickeln. Es analysiert die aus Wirtschaftszusammenhängen und Machtansprüchen entstehende *Bedrohung der internationalen Stabilität.*
Ein wichtiger Zweig dieser Tätigkeit besteht in der *Beobachtung extremistischer Agitationen* gegen den freiheitlichen Rechtsstaat, jener Kreise innerhalb der offenen Gesellschaft, welche bewusst oder unbewusst totalitären Herrschaftsansprüchen den Weg ebnen.

Publikationen

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden in eigenen Veröffentlichungen und Vorträgen vermittelt. Das SOI informiert sich ausschliesslich *aus offenen Quellen:* von rund 1200 Zeitungen, Zeitschriften und Informationsdiensten aus der ganzen Welt, davon rund 400 aus dem Ostraum und China.
Die Tätigkeit des SOI auf dem Gebiet der *Analyse und Bewertung weltpolitischer Entwicklungen* widerspiegelt sich in zahlreichen Veröffentlichungen. Zwei besonders wichtige in deutscher Sprache sind das ZeitBild und der monatlich erscheinende Informationsbrief «SOI-Bilanz».
Die Zweiwochenzeitschrift *ZeitBild* befasst sich in journalistisch redigierten, oft bebilderten Artikeln mit der Ost-West-Problematik und ihren Auswirkungen auch auf die Dritte Welt.

Private Institution

Das SOI ist eine *private Institution* ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand, parteipolitisch und konfessionell neutral. Im SOI arbeiten 26 Personen in 15 Sprachen, darunter Wissenschafter von Rang. Der Verwaltungsrat wirkt ehrenamtlich, desgleichen der Beratende Ausschuss, dem rund 60 Persönlichkeiten angehören. ●

PIONIER-Leser erhalten «ZeitBild»-Gratisnummern

Gestützt auf den Beschluss der Präsidentenkonferenz in Locarno werden die drei nächsten Nummern der Zeitschrift «ZeitBild» im Juni 1981 allen PIONIER-Lesern gratis zugestellt. Damit kann diese Vorstellung des Schweizerischen Ost-Instituts wirksam abgerundet werden und jeder einzelne Leser hat die Möglichkeit, diese Zeitschrift direkt beim Schweiz. Ost-Institut zu abonnieren.